

»» Chefinnen im Mittelstand: Zuwachs gerät ins Stocken



Nr. 127, 5. März 2017

Autor: Dr. Michael Schwartz, Telefon 069 7431-8695, research@kfw.de

Der Einzug von Frauen in die Chefetagen des deutschen Mittelstands gerät ins Stocken. Von den rund 3,65 Mio. mittelständischen Unternehmen wurden zuletzt 18 % von einer Frau an der Spitze geführt (Grafik 1). Damit saß bei rund 660.000 kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) hier zu Lande im Jahr 2015 eine Frau im Chefsessel.

Der seit der Jahrtausendwende beobachtbare Zuwachs frauengeführter Mittelständler scheint vorerst etwas gebremst. Das zeigt das aktuelle KfW-Mittelstandspanel.

Dabei gäbe es für Deutschland ausreichend Gründe, das Potenzial von Frauen (nicht nur) als Unternehmenslenkerinnen stärker auszuschöpfen: Die generell schrumpfende Erwerbsbevölkerung und drohende Fachkräfteengpässe setzen Anreize.

Auch der demografischen Entwicklung im Mittelstand, allen voran der sehr raschen Alterung der Inhaber, gilt es entgegenzuwirken. Nicht zuletzt treibt diese den Nachfolgebedarf: Bis zum Jahr 2019 stehen 15 % aller mittelständischen Unternehmen zur Übergabe oder zum Verkauf an. Allerdings fehlen zunehmend die potenziellen Nachfolger. Eine stärkere Mobilisierung von Frauen im Zuge von Unternehmensnachfolgen kann daher eine Option sein.

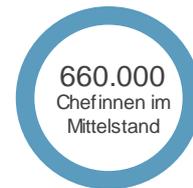
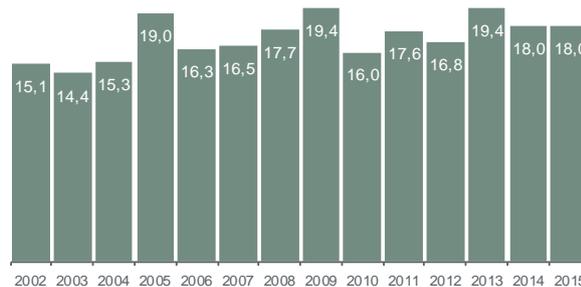
Übernahmen und Beteiligungen bei Frauen etwas stärker gefragt

Weibliche Inhaber nutzen bei ihrem Schritt in die Selbstständigkeit häufiger bestehende Unternehmensstrukturen. Etwa ein Viertel der aktuellen Inhaberinnen hat ihre Selbstständigkeit mit der Übernahme eines bestehenden Unternehmens (bzw. einer Beteiligung) begonnen (24 %).

Unter den aktuellen männlichen Inhabern entfällt mit 20 % ein etwas geringe-

Zuletzt kein Anstieg des Chefinnen-Anteils im Mittelstand

Anteil frauengeführter Unternehmen in Prozent



Quelle: KfW-Mittelstandspanel 2003-2016.

rer Anteil auf Übernahme- und Beteiligungsgründer. Dieser Unterschied zeigt sich über die Jahre hinweg beständig. So lagen die entsprechenden Anteile vor fünf Jahren bei 30 % (Frauen) bzw. 27 % (Männer).¹

Frauen werden im Vergleich zu Männern zudem etwas häufiger aus einer abhängigen Beschäftigung zu Inhabern (Grafik 2). Leicht niedriger liegt ihr Anteil hingegen bei vorheriger Selbstständigkeit.

Wirtschaftliche Bedeutung frauengeführter KMU weiter unterproportional

Parallel zur Stagnation des Anteils der Frauen unter den Inhabern bewegt sich zugleich das wirtschaftliche Gewicht frauengeführter Mittelständler seitwärts – und bleibt in wesentlichen Kernfeldern hinter dem Anteil der KMU mit weiblichen Inhabern zurück. Frauengeführte Unternehmen im Jahr 2015 ...

- beschäftigen 3,3 Mio. Personen (11 % aller Erwerbstätigen im Mittelstand),
- tätigen 15 Mrd. EUR Investitionen

¹ Deutlich wird zudem der generell im Zeitverlauf sinkende Anteil an Übernahme- und Beteiligungsgründern im Mittelstand (2015: 44 % / 2011: 57 %). Daten des KfW-Gründungsmonitors bestätigen diesen generellen Trend: Metzger, G. (2016), Dreimal mehr Übergabeplaner als Übernahmegründer, KfW Research, Fokus Volkswirtschaft Nr. 133, Frankfurt am Main.

(8 % der Investitionen im Mittelstand),

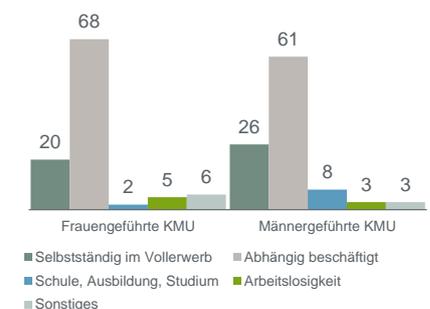
- erzielen 298 Mrd. EUR Umsatz, davon 35 Mrd. EUR im Ausland (7 % der gesamten Umsätze im Mittelstand).

Grund: Fokus auf Dienstleistungen

Auch wenn zuletzt kein „Boden gut gemacht“ wurde. Es liegt am Unternehmenstyp: Mehr als neun von zehn der frauengeführten Unternehmen sind Dienstleistungsunternehmen mit weniger als fünf Beschäftigten (91 %). Beide Aspekte (Branche und Größe) tragen dazu bei, dass frauengeführte KMU nach wie vor einen unterproportionalen Anteil an der gesamten Wirtschaftskraft im Mittelstand innehaben. ■

Status vor aktueller Selbstständigkeit

Anteil Nennungen in Prozent; Jahr 2015



Quelle: KfW-Mittelstandspanel 2016.